

10./X. 1915.

Die Fürsorge für Kriegsinvalide in Elsaß-Lothringen.

□ Straßburg, 7. Oktbr. Den ersten Anstoß zur organisatorischen Betätigung auf dem Gebiete der Fürsorge für Kriegsbeschädigte in Straßburg gab der frühere Beigeordnete der Stadt Straßburg Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg, welcher, selbst kriegsverleht, bereits im Februar die Untätigkeit der gefähigen Lazarett-Inassen durch die Einrichtung von kaufmännischen und Schreibkursen zu bekämpfen suchte. Zugleich mit der Einrichtung dieser Kurse begann er mit der Berufsberatung und Vermittlung an den einzelnen Lazaretten und zog zu diesen, von Anfang an gut besuchten Sprechstunden den Vorsteher des städtischen Arbeitsamtes, Herrn Friedrich, hinzu. Er stellte hierdurch von vorneherein ein harmonisches Zusammenarbeiten mit dem behördlich organisierten Arbeitsnachweis her. Auf Einladung des Bezirkspräsidenten Böhlmann kam am 23. März ein engerer, mehr privater Arbeitsauschuß zustande unter dem Vorsitz des Präsidenten Freiherrn v. d. Goltz, der dann am 8. September auf Betreiben und unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Schwander zu einem „Ortsauschuß Straßburg der Landesfürsorgestelle für Kriegsinvalide“ erweitert worden ist. Im Verein mit dem Hauptauschuß der Landesfürsorgestelle für Kriegsinvalide in Elsaß-Lothringen, der unter dem Vorsteher des Staatssekretärs Graf Röbern steht, sind in Straßburg bis jetzt in sechs verschiedenen Schulen allgemeine Kurse für die Kriegsbeschädigten abgehalten worden, eine Einrichtung, die z. Bt. in einer weiteren Entwicklung begriffen ist. Die Arbeit wird systematisch an zwei Unter-Auschuße verteilt. Der eine Auschuß für Berufsberatung und Berufsvermittlung geht den genesenden Invaliden mit sachmännischen Ratschlägen und einer Liste der zur Verfügung stehenden Berufe an die Hand. Der andere Auschuß für Berufsausbildung betreibt die wissenschaftliche Weiterbildung, Unterrichtskurse usw. Von Straßburg geht die Gesamtorganisation auf Elsaß-Lothringen aus. In sämtlichen Kreisen Lothringens und des oberen und unteren Elsaß sind Kreis-Auschuße, in den entsprechenden Kantonen Ortsauschuße zustande gekommen. Mit einmütiger Opferwilligkeit gehen dabei Eingewanderte und Einheimische, die Zivilbehörde mit den Vertretern der verschiedensten Konfessionen, der Kaufmann und Handwerker mit dem Landwirt Hand in Hand. Die Organisation hat auch bereits ein Verbandsblatt, das unter dem Titel: „Elsaß-Lothr. Stellenanzeiger für Kriegsinvalide“, herausgegeben von der „Landesfürsorgestelle für Kriegsinvalide“ seit September allwöchentlich erscheint.